Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

267 (11.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 267. Karlsruhe, Montag, 11. Juni 1900. Abendblatt

Nationalliberale Politik.

Berlin, 10. Juni.

Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei und die nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und preußischen Abgeordnetenhauses traten heute zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In großer Zahl waren die Mitglieder des Centralvorstands erschienen; besonders freudig begrüßt der Vorsitzende des Centralvorstands, Herr Dr. Hammacher, der mit beneidenswerter Frische die Würde seiner Tage trägt und an der Spitze der Parteiführung steht, die Versammlung. Der Sitzung war eine eingehende Beratung des geschäftsführenden Ausschusses des Centralvorstands vorangegangen; dieser hatte heute den statutenmäßigen Bericht zu erstatten. Die Versammlung eröffnete als Vorsitzender derselben, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Herr Abg. Bassermann, indem er die erschienenen Parteifreunde begrüßte und in einem kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr der Mitglieder der Partei gedachte, die in dieser Zeit abgerufen worden sind. Mit besonderer Befriedigung verweilte er bei der glücklichen Lösung der Flottenvorlage und hob dabei hervor, welch' wesentlichen Anteil an diesem Erfolge die Einmütigkeit der nationalliberalen Partei hat. Mit dem festen Entschluß, ihre nationalen und liberalen Grundsätze zur Geltung zu bringen, werde die Partei nunmehr ihre Kraft daran setzen, in den bevorstehenden Kämpfen um die Zollgesetze und für den Ausbau des Kanalnetzes einen ebenso befriedigenden Abschluß herbeizuführen. Nachdem Herr Generalsekretär Patzig den Geschäftsbericht für das verflossene Jahr erstattet, der die augenfälligen Nachweise von dem fortgesetzten Fortschritte der Partei und den Erfolgen der Initiative der Parteiführung erbrachte und mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, wurde auf Antrag des Herrn Abg. Bassermann zunächst folgender Antrag zur Debatte gestellt und angenommen:

„Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei und die nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des preuß. Abgeordnetenhauses geben ihrer Genugthuung darüber Ausdruck, daß es gelungen ist, mit der Verabschiedung des neuen Flottengesetzes mit großer Mehrheit des Reichstags eine Verstärkung unserer Schlachtflotte und damit der Machtstellung Deutschlands zur See herbeizuführen, welche dem deutschen Ansehen in aller Welt und den überseeischen Interessen des deutschen Gewerbefleißes den erwarteten Nutzen bringen möge!"

Darauf wurde nach eingehender Erörterung folgender Antrag des Herrn Dr. Hammacher zum Beschluß erhoben:

„Die heute versammelten Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und des preuß. Abgeordnetenhauses, sowie des Centralvorstands der nationalliberalen Partei sprechen die bereits vor zwei Jahren zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung erneut aus, daß bei der bevorstehenden Feststellung des Zolltarifs und dem Abschluß künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft durch einen höheren Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse besser gewahrt werden müssen, als bisher!"

In der Debatte wurde mit Anerkennung insbesondere von Herrn Dr. Hammacher auf die verdienstvollen Arbeiten des Wirtschaftlichen Ausschusses hingewiesen. Desgleichen war die Versammlung darin einig, daß auch für Handel und Industrie bei den bevorstehenden Handelsverträgen Fürsorge getroffen werden muß, gemäß der Erklärung vom 7. März 1898, auf die vorstehender Entschluß sich bezieht und die darum ausdrücklich nochmals in ihren entscheidenden Sätzen in Erinnerung gebracht sei: „Wir wollen die Politik der wirtschaftlichen Sammlung, welche zum Schutze der nationalen Arbeit die Interessen von Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zu vereinigen, und die mittlere, ihnen gemeinsam förderliche Linie zu finden sich bemüht, auf das wärmste unterstützen, können aber darüber die Selbständigkeit unserer Partei, sowie die nationalen, idealen und liberalen Anschauungen, aus denen unsere Partei erwachsen ist, nicht in den Hintergrund drängen lassen. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß bei dem Abschlusse künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden müssen als bisher, müssen anderseits aber auch fordern, daß den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungsdauer Rechnung getragen wird!" Dieser Auffassung gemäß entsprach dann die weitere Stellungnahme der Versammlung zur Kanalvorlage. Nach einem Berichte des Herrn Abg. v. Eynern über die gegenwärtige verfahrene Lage wie über die kurzsichtige Opposition, die leider von rechtsstehender Seite und einseitig agrarischer Seite dem großen Kanalprogramm bereitet wird, wurde folgende, von dem Abg. v. Eynern eingebrachte Resolution ebenfalls einstimmig angenommen:

„Die heute versammelten Mitglieder der nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und Landtags und des Centralvorstands der nationalliberalen Partei geben ferner erneut ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die Herstellung neuer Wasserstraßen einem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisse entspricht und sie werden den dahin gerichteten Bestrebungen ihre energische Unterstützung angedeihen lassen."

Damit war das Beratungsprogramm erledigt. Mit großer Befriedigung verzeichnete Herr Dr. Hammacher dieses Ergebnis und tief bewegt nahm die Versammlung sein Versprechen entgegen, so lange seine Kräfte es ermöglichen seinen wertvollen Rat und Mitarbeit der Partei zu widmen. Darauf richtete der Vorsitzende Herr Abg. Bassermann an die Versammlung ein eindringliches Schlußwort: Mit Befriedigung können wir auf den heutigen Tag zurückblicken und ohne freudige Bewegung wird wohl keiner aus der heutigen Beratung scheiden. Unsere Beratung hat der Zuversicht Ausdruck gegeben, zu der der kräftige Aufschwung unserer Partei berechtigt. Und so dürfen wir hoffen, daß die Partei auch mit den heutigen Beschlüssen einen weitreichenden Wiederhall finden wird, da sie darin mit hinlänglicher und unzweifelhafter Klarheit die nächsten Ziele aufgestellt hat, denen sie im Dienste des öffentlichen Wohles zustreben muß. Nun aber auch an die Arbeit! Die nächsten Wochen müssen zur Berichterstattung über die Arbeiten der Fraktionen an die Wähler benutzt werden, und vor allem dafür, daß die Bäume des Centrums nicht in den Himmel wachsen und aus dem offenbaren Verfall der freisinnigen Volkspartei die wirklich arbeitsfreudigen Elemente den Ernst für praktische Arbeit wiedergewinnen. Carpe diem! jeder Tag muß genützt werden; dann kann die Partei dem Vaterlande auch viele gute Dienste erweisen. Damit wurde die Beratung geschlossen. Nachmittags um 4 Uhr vereinigte sich die Versammlung mit vielen Freunden der Partei zu einem gemeinsamen Mahl im Kaiserhof.

Ein mißglückter Vorstoß.

† Stuttgart, 10. Juni.

Am 13. August 1899 starb Staatsrat Dr. Karl von Weizsäcker, Professor der evangelischen Theologie und Kanzler der Universität in Tübingen in einem Alter van 78 Jahren. Da die Ernennung seines Nachfolgers sich länger hinzog, so richtete das Centrum, welches sich für die Person des bekannten Romanisten und Mitarbeiters am bürgerlichen Gesetzbuch, Professor Staatsrat Dr. v. Mandry, interessierte, am 13. Dezember eine Anfrage an das Staatsministerium, warum die Ernennung des Kanzlers (der nach der Verfassung zugleich Mitglied der zweiten Kammer ist) sich so lange verziehe, ob etwa besondere Hindernisse bestehen und welche? Am 23. Dezember lehnte die Regierung eine Beantwortung der Interpellation zunächst ab. Am 12. Februar 1900 wurde der Professor der Staatswissenschaft, v. Schönberg, zum Kanzler ernannt. Am 1. April starb der Kultusminister Dr. v. Sarwey, welcher diese Ernennung gegengezeichnet hatte, und am 20. April, übernahm Ministerialdirektor Dr. Karl v. Weizsäcker, der Sohn des verstorbenen Kanzlers, mit dem Titel eines wirklichen Staatsrats die Leitung des Kirchen- und Schulwesens.

Das ist der Hintergrund, auf dem sich gestern, den 9. Juni, zwischen 9 und 12 Uhr eine interessante Verhandlung im Halbmondsaal abspielte. Das Staatsministerium erklärte sich bereit — auf nochmalige Anfrage des Centrums — heute die vor einem halben Jahr gestellten und von ihren Urhebern festgehaltene Interpellation zu beantworten. Der Moment war günstig, weil inzwischen einigermaßen die Gemüter sich beruhigt hatten; anderseits steht der Schluß des Landtags auf 20. Juni bevor, also war nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Das Centrum war aber insofern in eigentümlicher Lage, als sein eigentlicher Feldmarschall Gröber in Berlin unabkömmlich ist, der Volksparteiler Payer ebenfalls nach Berlin gereist war, um sich im Reichstag einmal das parlamentarische Treiben auch von unten aus anzusehen, und demgemäß der zweite Centrumsführer, Oberlandesgerichtsrat Kiene, als Payer's Stellvertreter auf dem Präsidentenstuhl neutralisiert war. So vertrat Rechtsanwalt Rembold, Abgeordneter für Aalen, seine Partei; aber seine Stellung war von Anfang an ungünstig. Eigentlich war offenbar sein Argwohn, daß Mandry wegen seines dem Centrum immerhin nahestehenden politisch-kirchlichen Standpunktes nicht zum Kanzler gemacht worden sei. Das aber konnte er natürlich nicht sagen; denn das wäre kein Gegenstand berechtigter Klage. Folglich mußte er sich auf eine Notiz in dem parteilosen, zwischen ministerieller und ultramontaner Haltung hin und her pendelnden „Schwarzwälder Boten" beziehen, nach der die Amtspflichten des Kanzlers die Besetzung des Postens mit einem Protestanten nötig (!) machen sollten, und er wollte wissen, ob das die Ansicht der Regierung ausdrücke und ob also konfessionelle Rücksichten entscheidend gewesen seien. Für diesen Fall schlug er einfach vor, man möge § 27 der Verfassung ändern und so fassen, daß der Kanzler Protestant sein müsse. Natürlich ward es dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht leicht, auf diese Anfrage zu antworten: er that es wie immer mit der Haltung eines Grand seigneur, der seiner Position sicher ist, und mit gewohntem glücklichem Humor. Er konnte mit vollstem Recht erklären, daß die Regierung (zwei Minister von sechs sind selbst katholisch!) nie und nimmer sich von konfessionellen, sondern nur von sachlichen Erwägungen leiten lasse, wenn Staatsämter zu besetzen seien. Die sachlichen Erwägungen aber haben gerade darauf geführt, daß erstlich Mandry (der württembergisches Privatrecht liest) zur Zeit in der juristischen Fakultät Tübingens unersetzlich sei, und daß zweitens der Inhaber der Kanzlerstelle notwendig der Vertrauensmann des Kultministers sein müsse. Der Minister sagte nicht, aber er ließ es erraten, daß der zweite Grund ganz wesentlich war, daß also Sarwey bei Mandry nicht die Empfindung gehabt habe, daß er mit ihm in so enger vertrauensvoller Weise zusammenwirken könne, wie es sachlich geboten war, und er wahrte dem Kultminister sein gutes Recht, sich seinen Vertrauensmann selbst zu wählen und ihn sich nicht von anderer Seite aufdrängen zu lassen; einen Anspruch auf die Kanzlerstelle habe niemand. Der Ministerpräsident schloß mit der feierlichen Erklärung, daß die Regierung niemals von konfessionellen Gesichtspunkten bei der Uebertragung von Staatsämtern sich leiten lassen werde.

Das Centrum war damit zurückgeschlagen; es hätte wohl den Kampf fortsetzen und dies und das zum Gegenstand seiner Kritik machen können. Es fühlte aber selbst, daß nicht viel Lorbeeren zu pflücken waren und Rembold bließ nun eine Fanfare, um die Chamade zu verdecken. Er stellte erstens fest, daß Mandry eine glänzende Genugthuung erhalten habe — seine wissenschaftliche Bedeutung und persönliche Gediegenheit hat aber auch vor dem 9. Juni jedermann bereitwilligst anerkannt, und mehr ist für ihn auch heute nicht abgefallen und zweitens, daß die feierliche Erklärung der Regierung für die Zukunft als Bürgschaft betrachtet werde. Einer solchen hat es aber in Württemberg niemals bedurft. Die Katholiken Württembergs werden nach wie vor, wie sich das von selbst versteht, den Weg auch zum höchsten Staatsamt offen finden, sobald sie dazu tüchtig sind. Das Centrum aber wird nach wie vor nicht imstande sein, die Erwägungen, ob dieser Fall gegeben ist, entscheidend zu beeinflussen.

Baden und Nachbarländer.

△ **Schwetzingen**, 11. Juni. Die Ankunft der Großh. Herrschaften in Schwetzingen anläßlich des am Dienstag, den 12. d. M. im Schlosse und Schloßgarten dort stattfindenden Musikfestes erfolgt nachmittags gegen 3/4 3 Uhr.

± **Heidelberg**, 11. Juni. Ein hervorragendes Mitglied der Medizinischen Fakultät unserer Universität, Professor Dr. Willy Kühne, Geh. Rat 2. Klasse und Direktor des physiologischen Instituts, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Der ausgezeichnete Gelehrte, ein geborener Hamburger, war mit unserer Stadt und den badischen Verhältnissen seit langem verwachsen, hatte er doch schon im Jahre 1871 dem an ihn von der Großh. Regierung ergangenen Ruf als akademischer Lehrer und Leiter des wichtigen Instituts entsprochen.

* **Dossenheim**, 10. Juni. Der Radfahrer, welcher den Tod des Kanoniers Böttinger verschuldet hat, wurde, wie der „Heidelberger Ztg." mitgeteilt wird, in der Person des in Handschuhsheim wohnhaften 19jährigen Maurers Adam Hamleh ermittelt und bereits verhaftet. Derselbe war von Schriesheim aus mit dem betreffenden Zuge um die Wette gefahren.

< **Eberbach**, 11. Juni. Das 12jährige einzige Söhnchen einer hiesigen angesehenen Familie ist heute beim Baden im Neckar ertrunken.

○ **Baden-Baden**, 9. Juni. J. Kaiserl. H. die Prinzessin Wilhelm ist in Begleitung der Hofdame Freiin v. Gemmingen heute mittag 1 Uhr 8 Min. zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen und hat, wie gewohnt, im „Russischen Hof" Wohnung genommen.

v. **Lichtenthal** bei Baden-Baden, 10. Juni. Das neue Lehrerinnenheim ist vollendet und die feierliche Eröffnung desselben ist auf Samstag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr, an-

Die Boxer.

Die „Daily Mail" erzählt ihren Lesern interessante Einzelheiten über die Boxer, diese große Geheimgesellschaft, durch die jedes ausländische Element in China bedroht wird. Die Zeitung schreibt: „Unsere Vermutung hat sich bestätigt. Der Aufstand der Boxer hat weit größere Dimensionen angenommen, als man jemals vorher vermuten durfte. China ist das eigentliche Land solcher Geheimgesellschaften, die oft eine viele Jahrhundert lange Geschichte haben. Die Boxer sind eine sehr alte Gesellschaft, aber ihr Name „Boxer" ist sicherlich jüngeren Datums. Die Vereinigung führte früher den Namen „Ta Tao Hwei" oder die „Gesellschaft vom großen Schwerte". Es kommt in China sehr häufig vor, daß derartige Gesellschaften ihren Namen wechseln, denn sobald ein Edikt gegen sie erlassen wird, ändern sie denselben einfach und bestehen unter einem anderen Titel völlig ungehindert weiter fort. Es scheint so, als ob die Boxer, die heute die verkörperte Unbildung, Gesetzlosigkeit und den politischen Rückschritt repräsentieren, sich einstmals der allgemeinen Achtung erfreuten. Sie hatten sich früher zur Aufgabe gestellt, durch kräftige körperliche Uebungen ihre physischen Kräfte zu stärken und sich so zu tapferen Verteidigern ihrer Familien heranzubilden. Sie waren die geschworenen Feinde des Banditen- und Räubertums und thaten so dem Lande gute Dienste. Die Lust an athletischen Spielen haben sich die Boxer bis heute bewahrt, aber aus einer geachteten und beliebten Privatgesellschaft sind sie zu einer fanatischen politischen Partei geworden, deren Untergang im Interesse des Landes sowohl, wie in dem der darin wohnenden Ausländer unbedingt erforderlich ist. Die Gründung der Vereinigung ging von der Stadt Shuntung aus, die Gesellschaft vergrößerte sich aber in verhältnismäßig kurzer Zeit ins Ungeheuere und einer amerikanischen Statistik zufolge sollen heute ungefähr elf Millionen Menschen zu ihr gehören. Die Missionare meinen, daß es meistens die niedrigen Elemente des Volkes sind, die sich den Boxern anschließen, die es sich jetzt zur Aufgabe gemacht haben, jedes fremdländische Element, vor allem die Missionare, aus dem Reich der Mitte zu vertreiben. Es klingt fast unglaublich, wenn man von den Lehren erzählen wollte, die die Boxer dem Volke verkünden. Sie behaupten, mit prophetischem Geist begabt zu sein, und ferner, daß ein unsichtbarer Beschützer die Kugeln der „weißen, fremden Teufel" von ihnen abwendet. Als im vorigen Winter so furchtbare Regengüsse in China waren, erzählten die Boxer ihren leichtgläubigen Landsleuten, der Regen sei eine göttliche Strafe und werde erst mit der Vertreibung aller Ausländer aufhören. Erst in allerletzter Zeit ist der Zustand völlig unhaltbar geworden. Die Antipathie gegen alle Ausländer ist zum tödlichen Haß geworden, seit Deutschland sich für den Mord seiner Missionare und die Zerstörung seiner Stationen so energisch gerächt hat. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß alle Ausländer, die heute in China weilen, sich in Lebensgefahr befinden. Die allmächtige Kaiserin hat allerdings auch alles, was in ihrer Macht stand, gethan, um das Feuer des Aufstandes zu schüren. Sie hat die Boxer in jeder Beziehung protegiert, sie gleichsam staatlich anerkannt, und immer mehr verbreitet sich die Ansicht, daß der Aufstand der Boxer nur unterdrückt werden kann, wenn man gleichzeitig der Regierung der Kaiserin ein Ziel setzt. Die Mächte gehen jetzt gemeinsam vor, um ihre Rechte in dem eigentümlichen, bis auf unsere Zeiten eigentlich rätselhaften Lande zu wahren, und in den Städten Chinas sind bereits Vorkehrungen getroffen, um weiteres Unheil zu verhüten. So befindet sich z. B. in Tientsin, wo man natürlich auf einen Angriff gefaßt sein muß, ein großes Gebäude, von dem in der Stunde der Gefahr eine Glocke ertönen wird. Sobald die Glocke ertönt, haben sich alle europäischen Frauen und Kinder in das Gebäude zu begeben, wo sie wenigstens ihres Lebens sicher sind.

Englische Krämer-Reklame und der Prinz von Wales.

Man schreibt uns aus London unter dem 9. Juni:

Es ist ein wenig erfreuliches Zeichen der Zeit, wenn die Großen der Erde in dem unwürdigen Tanze um das goldene Kalb eine allzu hervorragende Rolle spielen. In England gehört es bekanntlich für jedermann, der in der Gesellschaft etwas bedeuten will, unbedingt zum guten Ton, in irgend welcher Weise mit dem ersten „Gentleman" Europas, dem Prinzen von Wales, in Berührung gekommen zu sein, und da der zukünftige König von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien sich nur wenig Zurückhaltung auflegt, so kann es leider nicht mehr überraschen, daß seine Bonhommie natürlich gegen sein Wissen und Wollen häufig mißbraucht wird. In letzter Zeit haben es besonders einige reichgewordene Kaufleute der Lebensmittelbranchen verstanden, Seine Königliche Hoheit zu Reklamezwecken für ihre Thee-rc.-Geschäfte auszunutzen, und selbst seine unsäglich hochmütige Gemahlin, die Deutschen hassende Dänen-Prinzessin, ist nicht zu stolz, mit einem frisch gebackenen Millionär dessen selbst importierten Thee oder Kaffee zu trinken und dann nachher ihren Namen als Spezial-Reklame für die betreffende Sorte in den Zeitungen gedruckt zu sehen.

Vor einigen Wochen stattete der Prinz mit Frau und Tochter einem kürzlich eröffneten riesigen Volksspeisehaus einen „überraschenden" Besuch ab, um sich, wie es damals hieß, „von der großartigen Einrichtung dieses unter der generösen Leitung des Sir Thomas Lipton für die Arbeiterwelt geschaffenen Wohlfahrts-Institutes persönlich zu überzeugen". — Lipton ist der reiche Produktenhändler, der der Prinzessin s. Zt. 25 000 Pfd. Sterl. für eine Wohlthätigkeitskollekte zur Verfügung stellte und dafür zum Baronet gemacht wurde. Dieser Besuch der prinzlichen Familie in dem Arbeiter-Speisehaus, der natürlich unter der Führung von Sir Thomas stattfand, wurde in allen Zeitungen in der reklamehaftesten Weise ausgeschlachtet, und jetzt wird der erste Monatsbericht der Lipton-Gesellschaft, der natürlich das Speisehaus gehört, veröffentlicht und in demselben festgestellt, daß das finanzielle Resultat des ersten Monats in diesem Volksabfütterungsgeschäft so glänzend gewesen ist, daß die Firma sich entschlossen hat, auch in anderen Stadtteilen Anstalten einzurichten. Die größere Wohlthätigkeit wird somit zweifellos dem Herrn Lipton und seinen Aktionären, zu denen der humane Prinz wahrscheinlich auch gehört, zuteil. Bei solcher Gunstbezeugung des zukünftigen Herrschers einem reich gewordenen Krämer gegenüber scheint es leider gar keine Rolle zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beraumt. Im Anschluß an die Feier soll die satzungsmäßige Jahresversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen stattfinden.

△ **Freiburg**, 9. Juni. Der Stadtrat hat angeregt durch die bewährte Arbeit der im Jahre 1893 hier gegründeten ersten reichsdeutschen Bücherhalle (Volksbibliothek moderner Art) beschlossen, eine Volksbibliothek und Volkslesehalle als Gemeindeanstalt mit unentgeltlicher Benützung zu errichten. Die allgemeine Bücherhalle hat im vergangenen Jahre die hohe Zahl von 35 173 Bänden ausgeliehen bei einem Bestand von kaum 6000 Bänden; seit 1. Januar bis Ende Mai bereits wieder 14 634 Bände. Nach ihrem Muster ist auch die „katholische Volksbibliothek und Lesehalle" gegründet worden, die ebenfalls eine recht beträchtliche Benützung hat. Solche Thatsachen sind die schlagendste Widerlegung der sowohl hier wie an andern Orten jedesmal bei Begründung von Volksbibliotheken aufgetauchten Behauptung, es sei kein Lesebedürfnis im Orte. Wie wir hören sind erfreulicherweise an verschiedenen Orten Badens Vorarbeiten im Gange. Dem Vorgehen der Stadtverwaltungen Freiburg und Pforzheim können sich auf die Dauer die übrigen nicht entziehen, auch die mittleren Städte müßten diese soziale Verpflichtung mindestens durch Stellung von Räumen und Geldzuschuß erfüllen. Bekanntlich hat auch die Regierung neuerdings eine Unterstützung der edlen Sache zugesagt in der richtigen Erkenntnis, daß keine Ausgabe produktiver ist als die für die Bildung der Staatsbürger.

— Der hier lebende Historiker Adolf Holm, Mitglied des kaiserlich deutschen Archäologischen Instituts, ein geborener Lübecker, ist gestern im Alter von 70 Jahren gestorben. 1876 war er Professor der alten Geschichte auf der Universität in Palermo und wurde 1884 in gleicher Eigenschaft nach Neapel berufen. Er war ein feinsinniger Kenner des klassischen Altertums von erstaunlichem umfassenden Wissen in den alten und neuen Sprachen.

h. **Hornberg**, 10. Juni. Gestern fand hier im Gasthaus „zum Mohren" eine stark besuchte sozialdemokratische Volksversammlung statt, in welcher Pfarrer Pflüger von Zürich einen längeren Vortrag über das Thema „der Himmel auf Erden" hielt. Wir sind in einzelnen Punkten, so in der Wohnungsfrage, mit dem Redner einverstanden, müssen aber im besonderen Front gegen die kühne Behauptung des Redners machen, Christus habe nur für einen Himmel auf Erden gewirkt, wo eine völlige Gleichheit der Menschen stattfinden müsse. In meisterhafter Rede entgegnete Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann dem Redner, daß der Ewigkeitsgedanke, der Glaube an ein besseres Jenseits, der stete Grundgedanke der Lehre Jesu sei, und diesen Ausführungen konnte der Referent in seiner Erwiderung trotz aller gekünstelter Ausflüchte nichts entgegnen. Die Sozialdemokraten und ihr gestriger Volksredner können sich bei dieser Versammlung keines Erfolges rühmen.

bn. **Waldshut**, 10. Juni. In Dietlingen bei Mülheim brach gestern morgen auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches drei Wohnhäuser einäscherte. Die Abgebrannten Paul Sutter, Fridolin Isele, Wiederkehr und Surg konnten bis auf Sutter keine Fahrnisse retten. Alle sind nur niedrig versichert.

H **Jestetten**, 9. Juni. Am hiesigen Ort bedauert alles den Tod des Herrn Apotheker Alfred Merz aus Lichtenau, der im Alter von 29 Jahren am 6. d. M. dort plötzlich starb infolge eines Herzleidens. Er zeichnete sich aus durch große Liebenswürdigkeit, Fachkenntnisse und hohen Pflichteifer. Wer näher mit ihm verkehrte, mußte ihn hochschätzen. Alles, was er sagte, war fein durchdacht und seine Anschauungen zeugten von hoher Bildung. Sein Urteil ließ scharfen Verstand und feine Beobachtungsgabe erkennen und überraschte oft durch Originalität: er war eben kein Durchschnittsmensch. Eine edle Seele wohnte in dem schwachen Körper. Wäre er gesund gewesen, hätte er sicher Hervorragendes geleistet, nicht bloß in seinem Berufe. Nun sind alle Hoffnungen mit ihm zu Grabe getragen und darum trauern alle seine Freunde um ihn.

□ **Stuttgart**, 10. Juni. Auf der Hauptversammlung des württembergischen Landesfischerei-Vereins wurde u. a. mitgeteilt, daß am letzten Pfingstmontag in Heilbronn durch Abwässer der dortigen chemischen Fabrik ca. 30 Zentner Fische im Werte von 1800 M. zugrund gegangen seien. Der Vorsitzende empfahl, derartige Fälle direkt dem Ministerium des Innern zur Kenntnis zu bringen. In einem Referat über Versendung von Fischen wurde von verschiedenen Seiten konstatiert, daß sich als Packmaterial Torfmull am besten bewährt habe. Pergament und Brennessel seien in zweiter Linie zu empfehlen. Referate wurden erstattet von Prof. Lampert-Stuttgart über die Nahrung des Bachsaiblings und der Bachforelle und von Schultheiß Willauer-Zwiefaltendorf über den gegenwärtigen Stand der Donaufischerei, der infolge der Durchführung der Donaukorrektion fast auf Null zurückgegangen sei.

* **Sigmaringen**, 11. Juni. Die Königin von Sachsen ist gestern hier eingetroffen.

---

* **Bei der Landesversicherungsanstalt Baden** sind im Monat Mai 1900 516 Rentengesuche (48 Alters- und 468 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 453 Renten (45 + 408) bewilligt worden. Es wurden 57 Gesuche (7 + 50) abgelehnt, 278 (39 + 239) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Alters- und 1 Invalidenrente zuerkannt. Bis Ende Mai sind im ganzen 24 021 Renten (7640 Alters-, 16 280 Invaliden- und 101 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 9926 (3587 + 6330 + 9), sodaß auf 1. Juni 1900 14 095 Rentenempfänger vorhanden sind (4053 Alters-, 9950 Invaliden- und 92 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Mai 1900 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 262 (251 Invaliden- und 11 Krankenrentner), die der Altersrentenempfänger vermindert um 7. Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 1 838 357.53 M. (mehr seit 1. Mai 1900 36 9.8.56 M.). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai bewilligten 47 Altersrenten berechnet sich auf 6991.20 M., für 391 Invalidenrenten auf 56 190 M. und für 18 Krankenrenten auf 2638.20 M., somit Durchschnitt für eine Altersrente 148.70 M., für eine Invalidenrente 143.71 M., für eine Krankenrente 146.57 M. Für sämtliche bis 1. Januar 1900 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 131.95 M., einer Invalidenrente 127.92 M. Beitragserstattungen wurden im Monat Mai 1900 angewiesen: infolge Heirat weiblicher Versicherten in 452 Fällen 15 148.19 M., infolge Todes versicherter Personen in 88 Fällen 4036 M., infolge von Unfällen versicherter Personen — M.

Badischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

♂ **Karlsruhe**, 10. Juni.

Vergangenen Mittwoch tagte in unserer Stadt die Vertreterversammlung des badischen Verbandes evang. Arbeitervereine unter dem Vorsitze von Stadtpfarrer Roggenberger-Pforzheim. Der Jahresbericht, vom Vorort Pforzheim erstattet, teilt mit, daß der badische Verband zur Zeit folgende 24 Vereine umfaßt: Achern, Durlach Eberbach, Edingen, Friedrichsfeld, Fahrnau, Freiburg, Grötzingen, Hornberg, Kandern, Karlsruhe, Mannheim, Neckarau, Pforzheim, Radolfzell, Säckingen, Sandhofen, Villingen, Waldhof, Waldkirch, Wehr, Weinheim, Würm und Zell i. W. Die Zahl ihrer Mitglieder, die auf christlichem und sozialem Boden evangelisch-soziale Arbeit leisten wollen, beträgt jetzt 3150. Die Sterbekasse, die der badische Landesverband für seine Mitglieder eingerichtet hat, erfreut sich eines gedeihlichen Fortganges. Bei einem Sterbefall zahlt sie 80 M. an die Hinterbliebenen aus. Die Mitgliederzahl ist auf 1100 gestiegen. Der Vorort des Verbandes ist auch für das nächste Jahr (wie seit 5 Jahren) Pforzheim.

Den Glanz- und Mittelpunkt des in allen Teilen für den Landesverband wichtigen Tages bildete ein Referat des Pfarrers Naumann-Berlin über die Frage: „Hat der Arbeiter ein Interesse an dem Flottenschutz des deutschen Welthandels und welche Stellung haben die evang. Arbeitervereine an den dahingehenden Bestrebungen einzunehmen." Der von allen Anwesenden mit lautem Beifall begrüßte Redner führte folgendes aus:

„Als der Flottenverein begründet wurde, war es fraglich, ob sich auch der Arbeiter daran beteiligen sollte, da anfänglich das Großkapital die Unternehmung fast ausschließlich in Händen hatte. Nachdem aber durch die Thätigkeit der „Flottenprofessoren" (Wagner, Schmoller, Delbrück, Sehring) im Flottenvereine Aenderungen persönlicher und sachlicher Natur erfolgt sind, konnte und mußte die ganze hochwichtige Angelegenheit auf eine breitere, volkstümliche Basis gestellt und die Agitation im großen betrieben werden. In richtiger Erkenntnis dieser Thatsache hat denn auch lic. Weber, der Vorsitzende des deutschen Gesamtverbandes evang. Arbeitervereine, diesen in corpore zum Flottenverein angemeldet. Es war dieses notwendig, weil andernfalls in der Flottenbewegung das Arbeiterelement vollständig gefehlt hätte. Damit aber, daß die Anmeldung erfolgte, wurde der Grund gelegt zu einem großen „Bund der Seewirte", der eine große Zukunft haben wird und an dessen Bestehen gerade der deutsche Arbeiter großes Interesse haben muß. Denn Flottenfrage und Lohnfrage gehören direkt zusammen, kann doch bei einem Mangel an einer genügenden Flotte ein Ausfall an Nationaleinkommen, der sich in jedem Arbeiterhaus unangenehm fühlbar machen würde, nicht ausbleiben. Unsere ganze Volkswirtschaft hängt eben heute mit der Volkswirtschaft des ganzen Erdballes aufs engste zusammen, wie es die Statistik der Ein- und Ausfuhr deutlich genug nachweist: wir können unsere Lebensbedürfnisse nicht mehr im eigenen Lande decken. Der Arbeiterstand aber, der der wachsende Stand ist, bedarf zweierlei für seine Lebenserhaltung: „Stoff zur Arbeit und Materialien zur Verzehrung". Will sich daher der deutsche Arbeiter nicht selbst den Lebensnerv unterbinden, so muß er Stellung nehmen und zwar eine freundliche Stellung zur Flottenfrage, die nicht eine beliebige Einzelfrage, sondern die wirtschaftliche Zukunftsfrage ist. Trotzdem werden verschiedene Einwendungen, namentlich vonseiten der Sozialdemokratie erhoben: 1. Die Flotte diene nicht dem Arbeiter, sondern dem Großkapitalismus. Es ist dies richtig. Zuerst dient sie allerdings den führenden Stellen des Kapitalismus, augenfälligen Nutzen hat der Arbeiter zunächst nicht. Soll dies aber den Arbeiter hindern, sich anzuschließen? Nein. Besteht doch trotz aller Differenzen eine große Interessengemeinschaft zwischen Kapitalismus und Arbeiterwelt. Der Arbeiter, wenn er vorwärts kommen will, muß den Kapitalismus fördern, um sich selbst zu fördern. Wir brauchen darum Mauern zum Schutze unseres Volksvermögens auf dem Lande sowohl — Festungen und Soldaten — wie auf dem Wasser — eine starke Flotte. — Die Sozialdemokratie sagt 2., wir wollen keine Flotte, weil wir keinen Krieg wollen. Ein schöner Gedanke, aber ein sentimentaler Traum. Kann doch der Kampf ums Dasein nicht mit schönen Worten beseitigt werden, auch bildet die Sozialdemokratie mit ihren Wünschen noch lange nicht die Oberinstanz bei den Machtfragen der Völker, noch immer ist es das Eisen, das die Entscheidung herbeiführt. Ebensowenig ist das Bestreben der Sozialdemokratie auf Internationalität stichhaltig. Denn unter den heutigen Verhältnissen würde es offenbar einen englischen Internationalismus geben. Dagegen sträubt sich aber der in unserem Volke liegende Patriotismus auch der Sozialdemokraten selbst, die diese Konsequenz ihrer Führer, sobald diese offen mit der Sprache herausgehen, nicht mitmachen. Ist darum der Arbeiterstand der wachsende Stand, so trägt er eine große Verantwortung an der Entwickelung der deutschen Volkswirtschaft. Weil heute England den Mittelpunkt des Welthandels bildet, kann der englische Arbeiter besser leben, als der deutsche. Darum muß es im Interesse des deutschen Arbeiters liegen, daß Deutschland der Mittel- und Brennpunkt des Handels wird. Ist dieser Versuch erfolglos, so ist freilich die Volksgeschichte zu Ende; aber der Versuch an sich ist schon wertvoll, weil er wenigstens die große Verantwortung und den Vorwurf des Versäumnisses beseitigt; wird er nicht gemacht, so bleibt der Vorwurf und die Verantwortung. Denn in einem modernen, kapitalistischen Kriege, der zumeist Seekrieg sein wird, bedeutet eine Niederlage eine Niederlage der Hoffnungen des Arbeiterstandes auf unabsehbare Zeiten. Darum, so schloß der Redner, gilt es gerade im Interesse des deutschen Arbeiters, so lieu sein Verdienst auch sein mag, eine solche weitausschauende und auch finanziell ins Große gehende Politik zu treiben und zu unterstützen. Sind es zunächst auch nur wenige und zerstreute Haufen, die mitthun, so dürfen sich diese getrösten, daß die Wahrheit doch durchdringt."

Im Anschluß an diese Ausführungen Naumanns wurde von der Vertreterversammlung einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Vertreterversammlung evang. Arbeitervereine Badens spricht ihre Zustimmung zu dem Beitritt des Gesamtverbandes zum deutschen Flottenvereine aus, weil — in Uebereinstimmung mit dem Herrn Referenten — sie der Ueberzeugung ist, daß das Wohl und Wehe des Arbeiterstandes in der Zukunft auf das allerengste zusammenhängt mit der Machtfülle und dem Gedeihen des deutschen Vaterlandes."

An S. K. H. den Großherzog wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Die heute in der Großh. Residenz tagenden Vertreter von mehreren tausend evang. Arbeitern Badens bitten Eure Königliche Hoheit die Versicherung aufrichtigster Treue und Ergebenheit, sowie die Wünsche für die baldige Genesung ihres geliebten Landesherrn gnädigst entgegennehmen zu wollen. Der Vorsitzende: Roggenberger."

Bei dem abends vom evang. Arbeiterverein Karlsruhe veranstalteten Familienabend, bei dem nochmals Pfarrer Naumann über das Thema „Zeitgeist und Gottesgeist" sprach, konnte der Vorsitzende unter lautem Beifall der zahlreichen Versammlung folgendes Antwortschreiben mitteilen:

„Der Versammlung der evang. Arbeitervereine Badens ist das Großh. Geh. Kabinett beauftragt, den freundlichen Dank S. Königl. Hoheit des Großherzogs für die mit Telegramm von heute ausgesprochene Huldigung und treuen Wünsche zu übermitteln. v. Babo."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juni.

= **S. Gr. H. Prinz Max** hat sich gestern vormittag 8.50 Uhr von hier nach Cronberg begeben.

= **Die feierliche Einführung des Herrn Hofpredigers Fischer** fand gestern in der dichtbesetzten Schloßkirche statt. Herr Prälat D. Doll verpflichtete den neuernannten Hofprediger nach Verlesung der Ernennungsurkunde S. K. H. des Großherzogs vom 31. Mai d. J. mit Handschlag auf sein neues Amt vor dem Altar, an dem er ihn vor 24 Jahren konfirmiert hatte, und vor dem der jetzige Hofprediger Fischer vor 10 Jahren als provisorischer Hofvikar eingeführt worden ist. Dann predigte der neue Hofprediger in seiner zu Herzen gehenden Weise über Math. 28, 16—20.

E. **Gewerbeverein.** In der Monatsversammlung am Dienstag, den 12. Juni, abends ½9 Uhr im Saal 3 der Brauerei Schrempp hält Herr Stadtrat und Rechtsanwalt Boeckh einen Vortrag über „Das Erbrecht" nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, zu dem auch Nichtmitglieder eingeladen sind.

= **Unglücksfall.** Als gestern morgen der um 8.07 Uhr von Schwetzingen hier ankommende Personenzug am hiesigen Hauptbahnhof einfuhr, wurde ein mit Lampenreinigen beschäftigter, 20 Jahre alter Bahnarbeiter am Rüppurrer Bahnübergang von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert, wodurch derselbe einen Schädelbruch davontrug. Der Verletzte wurde mittels Tragbahre nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein arbeits- und wohnungsloser Taglöhner, der in der Kronenstraße auf zwei patrouillierende Schutzleute aus Rache Wasser gegossen und den Krug noch nach ihnen geworfen hat, ist verhaftet worden. — Gestern abend nach 7 Uhr wurden einem in der Waldhornstraße wohnenden Beamten im Gedränge am hiesigen Hauptbahnhof an Geld und Wertpapieren 2944 M. entwendet, welche derselbe in einer Schreibtafel in seiner inneren Rocktasche aufbewahrt hatte. — Außerdem meldet der Polizeibericht verschiedene Meßdiebstähle, worunter nicht nur Taschendiebstähle, sondern auch Entwendungen von Waren und Getränken aus Buden zu verzeichnen sind. So hat die Hitze einen Dieb u. a. dazu geführt, acht Flaschen Limonade auf der Messe unter einer Bude hervorzuholen.

≈ **Ettlingen**, 10. Juni. Der verheiratete Bauunternehmer R. Wursthorn fiel vom Dachfirst einer Scheuer und erlitt mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen, die alsbald seinen Tod herbeiführten. Der Verstorbene war ein geachteter Bürger und das älteste Mitglied der Sanitätskolonne, deren Mitglieder ihn auch nach Haus transportierten.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Ein Notschrei aus der Westendstra

Karlsruhe, 9. Juni.

Die elektrische Straßenbahn ist nun seit beiläufig drei Monaten im Betrieb. Die Ausstattung der Wagen, der Fahrplan und die Fahrpreise lassen kaum etwas zu wünschen übrig. Dagegen treten mit jedem Tage störender und nachgerade unerträglich werdende gewisse Begleiterscheinungen im Betriebe hervor, deren Abstellung unbedingt verlangt werden muß. Das abscheuliche, schrill pfeifende Geräusch, das namentlich beim Passieren der Kurven und der Ausweichgleise entsteht und alle fünf Minuten wiederkehrt, kann denn doch auf die Dauer nicht ertragen werden. Dazu kommt das nicht minder abscheuliche Gebrumm regelmäßig nach Passieren der Kurven und Ausweichgeleise. Besonders beschwert sind hierdurch die Bewohner der Westendstraße, eines Stadtteils, welcher von Haus aus für ruhige Wohnquartiere bestimmt ist und für den deshalb auch die strenge offene Bauweise vorgeschrieben wurde. Allabendlich haben jetzt in den schönen Sommertagen deren Bewohner, die sich vorher der erquickenden Ruhe ihrer baumgeschmückten Straße erfreuten, die Tortur des markerschütternden Pfeifens, Brummens und Klingelns der alle fünf Minuten vorüberjausenden elektrischen Straßenbahnwagen bis gegen 11 Uhr nachts zu bestehen. Meistens sind die Wagen leer, nur manchmal mit Trupps von Grenadieren besetzt, die sonst die Kaserne an der verlängerten Moltkestraße nicht mehr rechtzeitig erreichen würden. Wir glauben aber, daß die Zufahrt zur Infanteriekaserne und zum Kadettenhaus durch die der Herstellung nahe Blücherallee und nicht durch die Westendstraße genommen werden sollte. Für diese und den Hardtwaldstadtteil ist die Möglichkeit, am Mühlburgerthor die elektrische Bahn zu erreichen, durchaus genügend. Auch in anderen Städten, wir erinnern an Berlin, führt man Straßenbahnen nicht durch Stadtteile, die keine Geschäftslage, sondern ruhige, sogenannte bessere Wohnquartiere sind. Beachtet man dies nicht, so wird schließlich das Interesse der Stadt selbst am meisten leiden. Wir haben das Vertrauen zu den maßgebenden Stellen, daß der Abstellung der geschilderten Uebelstände gebührend Rechnung getragen wird.

Sport.

* **Berlin**, 9. Juni. Dem heutigen Armeejagdwettrennen wohnten der Kaiser, Prinz Adalbert von Schleswig-Holstein und ein zahlreiches Gefolge bei. Der Kaiser verteilte selbst die von ihm ausgesetzten Ehrenpreise. Das große Armeejagdrennen gewann als 1. v. Roellers „Bulgurlu" (Beltsteim), 2. Graf Königsmarcks „Granit", 3. v. d. Deckens „Aal". Tot. 54 : 10, 43, 30 : 10 Platz. Der Kaiser sah sodann noch den Rennen um den von ihm gestifteten silbernen Schild zu, dem Hohenlohe-Oehringens „Kamete" gewann, und kehrte sodann nach Berlin zurück, von wo er nach Wildpark fährt.

w **Berlin**, 10. Juni. Der heutigen, vom schönsten Wetter begünstigten Ruderregatta des Berliner Regattavereins auf dem Langen See bei Grünau wohnten der Kaiser und die Prinzen August Wilhelm und Oskar an Bord der Yacht „Alexandra" bei. Der Kaiser verteilte selbst an die Sieger der ersten beiden Rennen, den akademischen Ruderverein Berlin und den Berliner Ruderklub Hellas, Preise und verließ sodann unter brausenden Hurrarufen Grünau, während die Regatten ihren Fortgang nahmen.

* **Paris**, 10. Juni. Grand Prix de Paris. 200 000 Frcs. 3000 m. 1. Baron de Schickelers „Semendria" (Reiter: W. Pratt), 2. Th. Carters „Love Grass", 3. J. de Bremonds „Jago". „Fière". Tot. 80 : 10. Pl. 31, 125, 89 : 10.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 11. Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.87, London 204.30, Paris 312.16 Wien 842.66, Ital. 763.50, Privatdist. 4⅞ 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.35, 3% Deutsche Reichsanl. 86.95 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.30, 3½% Baden in Gulden 93.60, 3½% Baden in Mark 93.35, 3½% do. 93.30, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.90, Oesterr. Silberrente 97.10, Oesterr. Lose von 1860 135.—, 4½% Portug. —.—, Deutsche Bank 194.10, Badische Bank 123.20, Rheinische Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekenb. 164.80, Pfälzer Hypothekenb. 168.70, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 145.80, Schweiz. Nordost 91.30, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 87.70, Bad. Zuckerfabrik 82.—, Nordd. Lloyd 120.20, Hamb. Amerika 123.40, Maschinenfabrik Gritzner 184.—, Karlsruher Maschinenfabrik 267.—, La Veloce St.-A. Le 56.—. Tendenz: fest.

* **Paris**, 11. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.07, 5proz. Italiener 94.80, Spanier 72.70. Türken D 23.15, Banque Ottomane 566.—, Rio Tinto 12.69.

---

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 5. Juni bis 9. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 208 Stück Großvieh (32 Ochsen, 92 Rinder, 53 Kühe, 26 Farren). 389 Kälber, 368 Schweine, 24 Hammel, 8 Kitzlein, 0 Ziegen, 4 Pferde, 17771 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 28 Ochsen, 87 Rinder, 54 Kühe, 33 Farren, 807 Schweine, — Pferde, 296 Kälber, 2 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 68—72 M., der Rinder 62—68, der Kühe 48—60, der Farren 56—62 M., der Schweine 48—52 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 44—53 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 52—00 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein 0.——0.— M. per Stück. Von diesen 202 Stück Großvieh sind 80 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt — Karlsruher Lebensversicherung. Nach dem Rechenschaftsberichte für 1899 waren die Ergebnisse wieder sehr befriedigend. Neue Versicherungs-Anträge kamen ein 8306 über 38 449 320 M.; davon wurden angenommen 6828 über 30 926 800 M. Der Reinzuwachs nach Abzug aller Abgänge betrug 4578 Policen über 20 890 980 M. Die Sterblichkeit verlief wieder sehr günstig, indem sie um 31,26 Proz. hinter der Erwartung zurückblieb. Fällig wurden durch Sterbfälle 4 330 507 M., durch Erleben des Auszahlungstermins 1 389 589 M., zusammen 5 720 096 M. Der Versicherungsbestand betrug Ende 1899: 104 388 Versicherungen über

---

spielen daß dieser Parvenü oder vielmehr seine Handelsgesellschaft vor einigen Monaten gerichtlich in zwei Fällen in Strafen von ca. 19 000 M. genommen wurden, weil ein Gesundheitsinspektor in ihrem Etablissement einige tausend Körbe mit halbverfaulten Früchten konfiscieren mußte, die zur Herstellung des landesüblichen „Jam" (Fruchtmuß) verwendet werden sollten. In einem anderen Prozesse wurde Lipton ebenfalls in schwere Geldstrafe genommen, da in seinen unzähligen Läden seine Theesorten in angeblichen ¼, ½ und 1 Pfund-Paketen garantierten Gewichtes verkauft wurden, während in Wirklichkeit die schwere Staniol- und Papierverpackung mitgewogen und so das Publikum in ganz unverschämter Weise betrogen wurde. Alles dieses thut aber dem hohen Ansehen des Sir Thomas Lipton keinen Abbruch, und er scheint sogar dauernd zu den Intimen des Prinzen zu gehören, auf dessen Pferde-Versteigerungen Lipton stets die höchsten Preise bezahlt. Die perversen Zustände in der englischen Gesellschaft werden jedenfalls durch dies innige Verhältnis zwischen dem Thronerben und einem skrupellosen Krämer treffend illustriert.

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Am Freitag, den 15. d., werden als Neuheit die drei einaktigen Stücke „Ehrenschulden" von Paul Heyse, „Die Zeche" von Ludwig Fulda und „Liebesträume" von Max Dreyer erstmals am hiesigen Hoftheater in Scene gehen. Am Donnerstag, den 14. d., wird eine Wiederholung von „Die Räuber" stattfinden. In der Oper gelangt am Mittwoch, den 13. d., „Mignon", am Sonntag, den 17. d., „Aida", das letztere Werk mit Zdenka Faßbender in der Titelrolle zur Aufführung. Am Dienstag, den 12. d., wird keine Vorstellung im Großh. Hoftheater stattfinden, wegen des auf diesen Tag fallenden Musikfestes in Schwetzingen.

436 149 472 M. Die gesamte Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen rc. war 20 488 666.62 M. und ist gegen 1898 um 1 628 721.98 M. gewachsen; von dieser Einnahme wurde nur 6,27 Proz. (1898: 6,37 Proz.) für die Verwaltung einschließlich des Agenturdienstes verbraucht. Die Prämienreserve (Deckungskapitalien), der Lebensversicherung stieg auf 100 882 244 M. (um 7 901 299 M.). Der Jahresüberschuß betrug 4 239 518.56 M. Die Versicherten erhalten im Jahre 1900 eine Dividende von 3 Prozent des Deckungskapitals, welche 2 871 967 M. erfordert; in gleicher Höhe von 3 Prozent ist die 1901 auszuzahlende Dividende festgesetzt und wird ca. 3 115 000 M. erheischen. Das gesamte Anstaltsvermögen erreichte rund 140 Millionen Mark; es ist zum größten Teil in sicheren ersten Hypotheken und Kommunaldarlehen, zum kleineren Teile in erstklassigen Wertpapieren und Faustpfändern angelegt. Bei der Kapitalverwaltung macht sich die Zinssteigerung bis jetzt noch wenig bemerkbar; immerhin ist der Durchschnittszins von 3,98 Prozent auf 3,99 Prozent gestiegen. Trotz des allgemeinen Sinkens der Kurse erzielte die Anstalte an verkauften Wertpapieren einen Kursgewinn von 345 827 M., wovon der größere Teil zu Abschreibungen auf die verbleibenden Papiere verwendet wird, sodaß diese um 6,37 Prozent niedriger zu Buch stehen, als sie nach den Kursen vom 31. Dez. 1899 stehen könnten.

Kleine Chronik.

* **Wiesbaden**, 10. Juni. Der König von Dänemark ist in Begleitung des Prinzen Johann zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

* **Berlin**, 11. Juni. Gestern abend fand im königlichen Opernhause zum Besten des Berlin—Brandenburger Heilstättenvereins und des Volksheilstättenvereins die erstmalige Aufführung des Mikado statt, welche Sullivan selbst dirigierte. Der Kaiser, Prinz Albrecht von Preußen und der englische Gesandte waren zugegen.

w **Graudenz**, 11. Juni. Das 1. Bataillon des 14. Regiments hat sich heute früh mittels Sonderzuges nach Konitz begeben.

w **Bremen**, 10. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Großer Kurfürst" trat gestern abend seine zweite Reise nach New-York an. Unter den Kajütspassagieren befinden sich etwa 60 Vertreter der deutschen Presse, welche auf Einladung des Norddeutschen Lloyd die Seefahrt bis Cherbourg mitmachen und von dort mittels Sonderzuges nach Paris befördert werden. (Auch die Rückreise von Paris erfolgt auf Kosten des „Lloyd". Red.) Vor der Abfahrt sandten die Vertreter der Presse an den Reichskommissar Geheimerat Richter und an das Syndikat der französischen Presse in Paris Telegramme, in welchem sie ihre Ankunft für Montag anmelden.

‡ **Paris**, 10. Juni. Ein junger deutscher Elektriker Fritz Lammer, der am Samstag mit Reparaturarbeiten an dem Verteilungsapparat der Elektrizität am Marsfeld in der deutschen elektrischen Abteilung beschäftigt war, kam mit seiner Zange mit einem daneben laufenden Kabel in Berührung. Dadurch enstand ein Kurzschluß mit einer leichten Explosion. Die hervorschießende Flamme verbrannte Lammer schwer an Gesicht und Händen, sodaß er in sehr bedenklichem Zustande in das Hospital überführt werden mußte.

w **Konstantinopel**, 9. Juni. In Smyrna ist ein neuer pestverdächtiger Fall an einem 14jährigen, in einem türkischen Hause bediensteten Türken konstatiert worden. Morgen findet eine außerordentliche Sanitätsratssitzung statt.

w **Petersburg**, 11. Juni. In den letzten 3 Tagen wütete auf dem Kaspischen See ein orkanartiger Sturm. In der Bucht von Krasnodowsk sind infolge des Sturmes viele Fischerboote gekentert. Bis jetzt ist festgestellt, daß Menschen ertrunken sind.

w **Petersburg**, 10. Juni. Vergangene Nacht brach im Materiallager des Marineressorts auf der Insel Neuholland ein größerer Brand aus. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Starker Wind begünstigte das Umsichgreifen des Feuers, welches gegen Morgen bewältigt wurde. Ein Teil des Gebäudes ist vernichtet. Der Schaden ist groß und ist noch nicht genau festgestellt. Es verlautet, er betrage ungefähr 1 Million.

w **Oporto**, 9. Juni. Im Zollhause fand eine Explosion statt, die auf Sprengpatronen zurückgeführt wird. Eine Person wurde getötet, mehrere verwundet. Man glaubt, daß sich unter den Trümmern noch ein Toter befinde.

Letzte Nachrichten.

△ **Mannheim**, 11. Juni. Kommerzienrat Johann Keßler, seit 33 Jahren Direktor der Mannheimer Dampf-Schleppschiffahrts-Gesellschaft, ist heute vormittag nach längerer Krankheit im Alter von 61 Jahren gestorben.

Mit dem Verblichenen, so schreibt der „Gen.-Anz.", ist ein Mann aus dem Leben gegangen, dessen Name mit dem Aufblühen der Mannheimer Großschiffahrt und des Mannheimer Handels unzertrennlich verbunden ist. Unter seiner sachkundigen Führung ist das Unternehmen mächtig emporgewachsen, sodaß es heute unter den rheinischen Großschiffahrtsgesellschaften unstreitig an erster Stelle steht und als Muster gelten kann, sowohl was die von willenskräftiger Energie und großem Scharfblick zeugende Leitung, als was die ganze Verwaltung, Einrichtung und finanzielle Fundierung betrifft.

Die nationalliberale Partei verliert in ihm ein überzeugungstreues und opferbereites Mitglied.

w **Wien**, 10. Juni. Der Polenklub hat sich in einer Resolution für Abänderung der Geschäftsordnung des Reichsrats ausgesprochen.

w **Paris**, 11. Juni. Eine Note der „Agence Havas" meldet: General Delanne hat kürzlich den Wunsch ausgedrückt, von seinem Posten enthoben zu werden. Sein Entlassungsgesuch wurde nicht angenommen. Delanne bleibt also auf seinem Posten als Generalstabschef.

w **Konstantinopel**, 10. Juni. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall überreichte dem Sultan ein Handschreiben des Deutschen Kaisers, in welchem dieser den Dank für die Entsendung Marschall Schakir Paschas anläßlich der Feier der Großjährigkeitserklärung des Deutschen Kronprinzen ausspricht.

w **St. Louis** (Ver. Staaten), 10. Juni. Gestern abend wurde seit Beginn des Streiks zum erstenmale wieder der Versuch gemacht, nach Einbruch der Dunkelheit den Betrieb aufrecht zu halten. Es kam wieder zu ernsten Unruhen. Die Wagen wurden mit Ziegeln und Steinen beworfen; zwei wurden durch Dynamitbomben zertrümmert. Es besteht keine unmittelbare Aussicht auf Beilegung des Ausstandes, in dessen Verlaufe schon 7 Personen getötet und Dutzende verwundet wurden. Der Schaden, den der Ausstand bisher hervorgebracht hat, wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt.

Der Aufstand gegen die Fremdenherrschaft in China.

w **Berlin**, 11. Juni. Das Kanonenboot „Tiger" geht am 16. Juni nach Ostasien ab.

w **Tientsin**, 11. Juni. Der erste nach Peking abgegangene Zug brachte 650 Engländer unter Admiral Freemantle, 100 Amerikaner, 40 Italiener und 26 Oesterreicher. Ferner ein Hotchkißgeschütz und eine Anzahl anderer Kanonen. Im zweiten Zuge wurden etwa 600 Mann Streitkräfte befördert, die aus Russen, Engländern, Japanern und Franzosen zusammengesetzt waren.

w **London**, 11. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Shanghai von gestern, die Bahnlinie von Tientsin nach Peking wird von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt. Wenn diese Arbeiten beendet sind, sollen 1000 Mann aller Nationalitäten mit der Bahn zur Besetzung Pekings entsandt werden. — Gestern wurde eine Kosakenabteilung, die einen Aufklärungsritt um Tientsin unternahm, von einigen Tausend mit Gewehren, Speeren und Schwertern bewaffneten Eingeborenen angegriffen. Die Kosaken feuerten auf die Angreifer und töteten mehrere derselben. Ein russischer Leutnant wurde verwundet. Die Unruhen greifen jetzt nach Niutschwang über, wo der Geschäftsverkehr stockt.

w **Peking**, 11. Juni. Die fremdenfeindlichen Ausschreitungen haben sich nicht vermindert. In einer hiesigen Straße wurde gestern der Sekretär der belgischen Gesandtschaft von chinesischen Soldaten angefallen und geschlagen. In Tungschow, einem Flußhafen von Peking, wurde die amerikanische Missionsanstalt von Aufrührern niedergebrannt und 40 eingeborene Christen getötet. Das dicht vor einem Stadtthor in Peking gelegene Sommerhaus des internationalen Clubs wurde gestern ebenfalls eingeäschert. Auf der Eisenbahn wurden Verstärkungen herangezogen, welche, wenn die Beschädigungen der Bahn leicht auszubessern sind, spätestens morgen eintreffen. Deutscherseits wurde die Schutzwache von Tientsin durch 30 Matrosen von der „Irene" und 25 Mann vom Seebataillon vermehrt. Mehrere hundert Matrosen sind von Tientsin nach hier unterwegs. 1450 Mann anderer Nationen brachen von Tientsin nach hier auf.

Der südafrikanische Krieg.

w **Gansvlei**, 9. Juni. Bullers Streitmacht hat nordöstliche Richtung eingeschlagen und nahe an der Grenze von Transvaal und Oranjefreistaat ein Lager bezogen. Nachdem die Truppen 8 Meilen marschiert waren, stießen sie auf Widerstand. Die Buren zogen sich jedoch, als britische schwere Artillerie in Thätigkeit trat, zurück. Später leistete der Feind abermals Widerstand an dem Bergrücken von Gansvlei.

w **Hamburg**, 9. Juni. Der „Hamburgischen Börsenhalle" wird von der Woermann-Linie mitgeteilt: „Unter Bezugnahme auf verschiedene Zeitungsnotizen betreffend Beförderung englischer Soldaten mit den Dampfern unserer Linie zwischen Kapstadt und der Walfischbai, erlauben wir uns Ihnen mitzuteilen, daß sich dieselbe lediglich auf die Auswechselung der ständigen Besatzung von Walfischbai bezieht. Es handelt sich dabei um die Beförderung von etwa 80 Mann."

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Mittwoch, 13. Juni. (B. 58.) **„Mignon"**, Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 14. Juni. (A. 57.) **„Die Räuber"**. Anfang halb 7 Uhr Ende halb 11 Uhr.

Freitag, 15. Juni (C. 59.) Zum erstenmal: **„Ehrenschulden"**. — Zum erstenmal: **„Die Zeche"**. — Zum erstenmal: **„Liebesträume"**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 17. Juni. (A. 58.) **„Aida"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Dienstag, 12. Juni. (15. Vorst. a. Ab.) Zum erstenmal: **„Ehrenschulden"**. — Zum erstenmal: **„Die Zeche"**. — Zum erstenmal: **„Liebesträume"**. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 16. Juni. (16. Vorst. außer Ab.) **„Tell"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5 04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22.								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Meteorologische Beobachtungen vom 11. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	757	N	mäßig	bedeckt	13
Blacksod	755	SSO	mäßig	heiter	13
Shields	759	W	leis. Zug	wolkig	16
Scilly	756	SO	mäßig	bedeckt	13
Isle d'Aix	759	SSO	schwach	halb bed.	15
Paris	756	SSO	leicht	wolkenl.	14
Vlissingen	761	OSO	leicht	wolkenl.	14
Helder	763	OSO	leicht	wolkenl.	13
Christiansund	767	SO	leicht	heiter	9
Skudesnaes	767	SO	mäßig	Dunst	9
Skagen	769	SO	leis. Zug	Dunst	11
Kopenhagen	758	N	leis. Zug	Dunst	12
Karlstad	756	S	leicht	wolkenl.	13
Stockholm	756	NNW	leicht	wolkenl.	11
Wisby	756	N	mäßig	wolkenl.	12
Haparanda	765		still	wolkig	7
Borkum	761	OSO	schwach	wolkenl.	11
Keitum	759	OSO	leicht	halb bed.	10
Hamburg	760	SO	schwach	wolkenl.	11
Swinemünde	758	O	leis. Zug	wolkenl.	14
Rügenwaldermünde	769	WSW	leis. Zug	wolkenl.	12
Neufahrwasser	709	N	leis. Zug	wolkenl.	
Memel	767	NO	leis. Zug	halb bed.	14
Münster (Westf.)	764	O	leis. Zug	wolkenl.	12
Hannover	769	SSO	mäßig	wolkenl.	14
Berlin	767	O	schwach	wolkenl.	15
Chemnitz	767	ONO	leicht	Dunst	
Breslau	768	O	leicht	wolkenl.	15
Metz	763	NO	leicht	wolkenl.	14
Frankfurt (Main)	764	NO	leicht	wolkenl.	12
Karlsruhe	764	O	mäßig	wolkenl.	14
München	766	NO	schwach	wolkenl.	19

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 11. Juni.

Das barometrische Maximum, das vorgestern über Mitteleuropa gelegen war, hat sich der Hauptsache nach auf den Nordosten und Osten des Erdteils verlegt, doch gehört seinem Bereiche noch das Binnenland an; hier ist es deshalb meist heiter, vielfach ganz wolkenlos und sehr warm. Im Nordwesten der britischen Inseln liegt eine Depression, welche aber nur ihre nächste Umgebung beeinflußt. Weiteres Anhalten der heiteren und warmen Witterung ist wahrscheinlich.

* Hamburg, 8. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Alesia", von Hamburg nach Ostasien, 7. Juni 10 Uhr 55 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Aragonia", von Philadelphia nach Antwerpen, 6. Juni 6 Uhr nachm. Scilly passiert. D. „Armenia", 6. Juni in Wladiwostock. D. „Athesia", von Philadelphia nach Hamburg, 8. Juni 8 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. S.D. „Auguste Victoria", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 8. Juni 5 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. „Brisgavia", 7. Juni 6 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Bulgaria", von Hamburg nach Baltimore, 7. Juni 7 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Cheruskia", von Hamburg nach Westindien, 7. Juni 8 Uhr 30 Min. nachm. in Bremerhaven. D. „Francia", 6. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. SD. „Fürst Bismarck", von New-York nach Hamburg, 7. Juni 10 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. R.P.D. „Hamburg", 6. Juni 9 Uhr abends in Penang. S.D. „Kaiser Friedrich", 7. Juni mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Palatia", 7. Juni 3 Uhr nachm. in New-York. D. „Phönicia", von New-York nach Hamburg, 8. Juni 7 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Scotta", von Buenos Aires nach Genua, 5. Juni 6 Uhr nachm. von St. Vincent. D. „Suevia", 6. Juni von Saigon nach Singapore. D. „Valentia", 7. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Valesia", von St. Thomas nach Hamburg, 7. Juni 6 Uhr nachm. von Havre. D. „Westphalia", von Montreal nach Hamburg, 6. Juni vorm. Dunnet passiert. 822.

Marine-Verein Pforzheim
(Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden).
Im Saalbau Pforzheim
vom 23. Juni bis Anfang Juli 1900,
Grosse Marine-Ausstellung
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 8 Uhr abends.
Entree 50 Pf. 3155.5.1

Hôtel-Pension 3 König.
Richtersweil a. Zürichsee.
Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Schattige Terrassen und Garten. Reelle Landweine; gute bürgerliche Küche; große angenehme Zimmer. Elektrisches Licht. **Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer inbegriffen.**
Empfiehlt sich höfl. 2615.6.3
H. Wanner-Streit, Proprietaire.

Pensionat Abshoff-Baur
(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),
Münster in Westfalen.
Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichtsfächern, Sprachen (französ. u. engl. Konvers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. s. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise.
Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 2370.12.4

Bad Stachelberg Kanton Glarus, Station Linthal.
Prachtvolle, aussichtsreiche Lage. — Waldpark. — Lawn Tennis. — Luftkurort. — Stärkste alkalische Schwefelquelle. Bäder, Douchen. Inhalationen für Hals-, Nasen-, Rachenleiden, Bronchial-Catarrh, Rheumatismus. — Hydrotherapie. Massage. 2895.2.2
Pensionspreise: Mai, Juni und September Frs. 7.— bis Frs. 8.50; Juli und August Frs. 7.50 bis Frs. 12.—.
Kurarzt: Dr. Schönemann. Direktion: Glarner.

Luftkurort Gresgen,
750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.
Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Bergluft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.
Gasthaus z. Löwen
empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtete Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft. Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeit.
Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch.
Billige Pension. Bäder im Hause.
Es empfiehlt sich bestens 2978.8.2
Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Rhenser
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei **Bahm & Bassler**, Karlsruhe. 2930.6.5

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** gewährt durch ihre
Pariser Weltausstellungs-Police
Versicherung gegen Unfälle aller Art
auf die Dauer von 30 Tagen. 1821.5.3
Versicherungssummen von 10,000 bis 100,000 Mark.
Policen werden verausgabt von der Direktion in Köln sowie den Vertretern der Gesellschaft.
Generalrepräsentant **Fr. Maisch jr.**, Kaiserstraße 164.

Rohrgewebe
einfach, dicht und doppelt, geschält und ungeschält, mit verzinktem und unverzinktem Draht,
Spezialität: **Asphalt-Rohrgewebe,**
offeriert frei jeder Station
E. G. Fischer, Rohrgewebefabrik,
2798.13.6 Schloß Tirschtiegel, Prov. Posen.

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen lieben Bekannten, Gönnern und werten Nachbarschaft ergebenst zur Kenntnis, daß ich die Wirtschaft
Göthe-Restauration,
bisher bekannt unter „Café Benz", **Göthestr. 4**, übernommen habe.
Ich empfehle „nur"
gutes Bier aus der Brauerei A. Printz,
Badische u. fremde Weine, warme u. kalte Speisen etc.
Hübsche Gartenwirtschaft. Großer Saal für Gesellschaften und Vereine.
3183.1 Hochachtungsvoll
A. Reith.

Kleines Pensionat für Schulkinder,
deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis Mk. 720. 2977.10.4
Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Schwester und Grossmutter,

Frau Viktorine Nebe,

heute morgen nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 11. Juni 1900. 3199.1

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Nebe, Geh. Regierungsrat.
Carl Nebe, Kammersänger.

Die Beerdigung findet Mittwoch 13. Juni, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Herr hat heute unsere unvergessliche Mutter,
Frau Bauamtmann

Maria Magdalena Ziegenhain,

geb. Rau,

zur ewigen Ruhe von uns abgerufen.
Im Alter von 80½ Jahren ist sie verschieden.

Karlsruhe, Stefanienstrasse 39, den 10. Juni 1900.
Karoline Maczebski, geb. Ziegenhain, in Kaiserslautern.
Elise Brandstetter, geb. Ziegenhain, in Rockenhausen
Amalie Buerck, geb. Ziegenhain, in Karlsruhe.
Mathilde Ziegenhain in Karlsruhe.
Pauline Ziegenhain in Karlsruhe.
Theodor Ziegenhain in St. Ilgen bei Heidelberg.
Hermann Ziegenhain in Bitsch in Lothringen.

Die Teilnehmer an der Beerdigung versammeln sich am **Dienstag den 12. Juni cr., vormittags 10 Uhr, vor dem Sterbehause.** 3200,1

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1900 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. Juni 1900** ab kostenfrei ausser 3194.1

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Die Direktion.

Luftkurort Bergzabern.

Pension Behret.

Altrenommiertes Haus am Walde gelegen, mit 40 gut eingerichteten Fremdenzimmern. — Pension für Erwachsene 3.50 Mk., Kinder je nach dem Alter. — **Gute Küche, reine Weine, Bier vom Fass.** — Grosser, parkähnlicher Garten, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung vorhanden. Wagen und Pferde des Besitzers können zu Ausflügen benützt werden. 3186.3.1

Ph. Behret Wwe.

Adelboden Berner Oberland.

Hotel Pension Adler mit Dependance.

Luftkurort 1. Ranges. **1356 m ü. M.**

Prachtvoll gelegener, alt renommierter Gasthof, vollständig renoviert, umringt von Veranden mit herrlicher Aussicht über das Thal und in's Hochgebirge. Schattiger Garten. Ausschank von echtem Pilsener Bier. Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung. Bei Vorausbestellung Pferde und Wagen Bahnstation Spiez. Telegraph. Telephon. 3188.3.1

Es empfiehlt sich höflichst **Fritz Schärz, Propr.**

2918.10.3

Zur Haarpflege

empfehle **Rausch's Haarwasser** à Fl. M. 1.60 u. M. 3.

H. Bieler, Kaiserstr. 227,
Spezialhaus für Haarpflege und Damen-Coiffure.

Herrschaftswohnung.

Kriegstrasse 97 a ist die Belletage mit 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober, eventuell früher zu vermieten.

Näheres **Kriegstrasse 97,** Bureau Hintergebäude. 3154.3.2

Möbel.

Grosses Lager in sämtlichen **Polstern** und **Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Rosshaar** zu den **niedrigsten Preisen. Kompl. Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.** 471.52.21

Lud. Seiter,
Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

120 Mk. pr. Monat u. s. hohe Prov.

Altbek. prima amerik. Haus sucht **sofort überall** resp. Herren z. **Cigarrenverkauf** an Wirte, Händler 2c. Off. u. **G. 3284** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 3195.1

Krebs-Conserven-Fabrik „Marke Triumph."

Zu Qualität als unübertroffen anerkannt durch **goldene Medaillen** und **Ehrendiplome** überall wo ausgestellt. **Stets gleichmässige Lieferung bei höchsterreichbarer Haltbarkeit, garantiert von allerfeinsten, springlebenden Edelkrebsen unter chemischer Kontrolle hergestellt und Netto-Gewicht Inhalt.** 2532.10.10

Sehr vorteilhafte Anwendung.

Man verlange Preislisten von der **Gen.-Agentur**

H. Toussaint,
Bliskastel (Pfalz).

2772.10.4

Haus-Verkauf.

Das ehemalige **Rentamtsgebäude** in **Herdwangen** (Amt Pfullendorf, badischer Seekreis). Hauptbau zweistöckig, Oekonomiegebäude, Gärten und Wasserleitung, geeignet **für Landsitz oder Anstalt ist verkäuflich** eventuell mit landwirtschaftlichem Gelände.

Gefl. Anfragen an das **Markgräfliche Rentamt Hilzingen** (Baden). 2900.3.2

Maschinen-Vertretung.

Eine Spezial-Fabrik in
Werkzeug-Schleifmaschinen, Schmirgel-, Schleif- und Polier-Maschinen
beabsichtigt für den Platz Karlsruhe und Umgebung den ausschließlichen Allein-Verkauf in eine Hand zu legen.

Solvente Firmen, die einige Maschinen für feste Rechnung übernehmen, werden weitgehendst unterstützt. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3196.1.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines **doppelten Weichenwärterhauses** mit **Stallgebäude** auf dem **alten Bahnhof Rastatt** sollen im Wege öffentlicher Verdingung im einzelnen oder im ganzen vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten.
3. Zimmerarbeiten.
4. Dachdeckung.
5. Blechnerarbeiten.
6. Gypserarbeiten.
7. Schreinerarbeiten.
8. Glaserarbeiten.
9. Schlosserarbeiten.
10. Anstreicherarbeiten.

Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer, Kriegstraße Nr. 17 in Karlsruhe, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare zur Einsetzung der Einzelpreise seitens des Bewerbers kostenfrei erhoben werden können. Zusendungen nach auswärts finden nicht statt.

Die Angebote sind spätestens bis zu der am **18. Juni, vormittags 9 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt portofrei und mit entsprechender Aufschrift nebst Arbeitsangabe versehen auf diesseitigem Geschäftszimmer einzureichen. Angebote ohne die nötige Aufschrift werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. 3119.2.2

Der Gr. Bahnbauinspektor des Bezirks Rastatt.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Arbeiten zur **Vergrößerung der Güterhalle** und **Verlegung des Verladeplatzes auf Station Triberg** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeit im Anschlag	von 1420 M.
2. Zimmerarbeit	3200 „
3. Schlosserarbeit	1000 „
4. Schieferdeckerarbeit	785 „
5. Anstreicherarbeit	445 „

Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Zusendung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis zum **18. Juni d. Js., abends 6 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen. 3112.2.2

Villingen, den 5. Juni 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau einer **fünften** Landesgüterhalle auf dem Hauptgüterbahnhof in Mannheim sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (rote Neckarthalsandsteine), Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- u. Tüncherarbeiten im Wege öffentlicher Verdingung **einzeln** oder **im Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. 3084.3.2

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der am **18. Juni 1900, vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 1. Juni 1900.

Bahnbauinspektor.

Elektrischer Gasfernzünder.
Ohne Dauerflamme.

„Sonnenzünder".

Einfach, solide, leicht anzubringen, **für Brenner aller Systeme und Gasarten.**

Zünden und Löschen einzelner oder beliebig vieler Flammen vermittelst Druckknopfes von jeder gewünschten Stelle aus.

Für Schaufenster, Säle, Treppen, Wohnungen etc. 3182.3.1

Nähere Auskunft und Kostenanschläge durch die

Gesellschaft elektrischer Gasfernzünder
G. m. b. H.
Berlin S., Stallschreiberstr. 21.

Tüchtige Vertreter mit Ia. Referenzen gesucht.

Gesellschaftswagen

mit Lederdach zum Abnehmen, gebraucht, aber in gutem Zustand, hat im Auftrag

billig zu verkaufen.

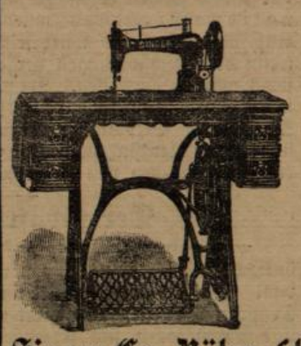
Feeser, Sattler, **Heilbronn.** 3184.1

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern gratis und franco. 2411.—.6



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.20

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,
Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.
Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 1691.52.12

Unterkleidung der Zukunft.

Für Sportsleute aller Art.

Schiesser's Abhärtungs-Wäsche

Schiesser's Abhärtungs-Wäsche

aus indisch. Nesselfaser.

Grösster Schutz gegen Erkältungen

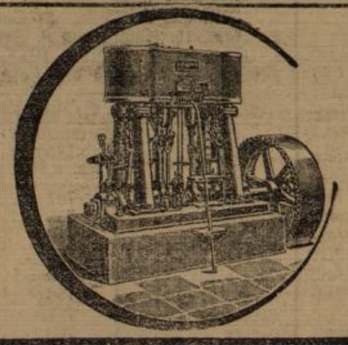
Hochporös und luftdurchgängig, äusserst behagliche Wärme, keine Ueberhitzung, kein lästiges Schweissgefühl. **Höchste Förderung des Stoffwechsels und der Widerstandskraft der Haut.**

Von ersten Autoritäten, wie Geheimrath **v. Pettenkofer** und Prof. Dr. **Buchner,** Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München, glänzend begutachtet.

Alleiniger Fabrikant: **J. Schiesser,** Tricotweberei, **Radolfzell** (Baden).

Niederlagen: **Karlsruhe:** Himmelheber & Vier, Kaiserstrasse 171.
Mannheim: J. Mothwurf, B. 1. 6.
Freiburg i. Br.: Otto Behrle, Kaiserstrasse 65.

2121.7.5 **Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.**



G. Kuhn, Stuttgart-Berg,

Maschinen- u. Kesselfabrik, Eisen- u. Gelbgiesserei,

liefert

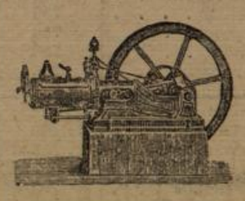
Dampfmaschinen für alle industriell. Zwecke, elektr. Beleuchtung etc. liegender und stehender Construction.

Dampfkessel bewährter Systeme, insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung.

Locomobilen, Dampfstrassenwalzen, Wasserwerke jeder Grösse.

Brauereien mit Dampfkochung oder offenem Feuer.

Kühlanlagen und **Eismaschinen** besten bewährtesten Systems in jedem Umfang. 236.52.



Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

„Motor Benz" mit Glührohrzündung und mit magnet.-electr. Zündung

stehender und liegender Konstruktion für Gas und Petroleum-Ligroin.

4800 Motoren mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen. 242.26.21

Eine Holzwarenfabrik.

Spezialität: feinste Uhrengehäuse u. Telephonkasten in einer ca. 5000 Einwohner zählenden Stadt des Schwarzwaldes, Zentralpunkt der vielverzweigten Uhrenindustrie, Bahnstation mit Verbindung nach allen Richtungen, ist krankheitshalber mit Einschluß aller masch. Einrichtung, fertiger Warenvorräte und reichhaltigem Rohmaterial dem Verkaufe ausgesetzt. Das dazu gehörige Wohnhaus ist 2stöck., von Grund aus massiv gebaut und mit harter Dachung versehen. Dasselbe enthält in beiden Etagen, außer dem Comptoir, umfangreiche Magazinräumlichkeiten u. in einem anstoßenden ebenfalls 2stöck. Seitenbau, größere Werkstätten mit angebautem Maschinenhaus; zum Antrieb ist eine 7pferdige Dampfmaschine neuesten Systems vorhanden. Außerdem ist auch elektr. Kraft und Licht von der elektr. Zentrale am Platze erhältlich. Preis für das ganze Anwesen samt dem dazu gehörigen, größtenteils gedeckten Lagerplatz mit Einschluß aller Vorräte und reichhaltigem Rohmaterial ist auf Mark 75,000 festgesetzt und die Anzahlung auf Mk. 25—30,000 normiert worden. Angelernte Arbeitskräfte sind um mäßige Löhne zahlreich zur Verfügung. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp. Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 2700.3.1

Hühnerhund

wird wegen Aufgabe der Jagd abgegeben. Ist ein sehr guter Hund und wird auf Probe gegeben.

Näheres zu erfragen **Karlsruhe,** Hirschstr. 29 II. 3201.1

Badischer Kunstverein.

Im neuen Kunstvereinshause, **Waldstraße 3** in **Karlsruhe,** ist auf 1. Oktober ds. Js. ein sehr

geräumiger Laden

(68 qm) mit 2 anstoßenden **Kontor-** und **Magazinsräumen** (54 qm) und großem, durch breite Steintreppe mit dem Laden direkt verbundenem **Souterrain mit Schaufenster** zu vermieten.

Auf Wunsch kann

eine Wohnung

von 3 Zimmern, 2 Mansarden und sonstigem Zugehör dazu vermietet werden. 3044.2.2

Näheres bei Kaufmann **J. Mende,** Kaiserstraße 86, zu erfahren.

Einem jungen, zahlungsfähigen Mann, der sich selbständig machen will, ist Gelegenheit zu sicherer Existenz geboten durch Kauf eines hochrentablen, feinen u. renommierten 3037.2.2

Gold- u. Silberwaren-Geschäftes

in erster Geschäftslage einer großen **süddeutschen** Industriestadt, da der Besitzer sich in's Privatleben zurückzieht. Offerten unter **N. U. 1212** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10.24.12

Tüchtiger 3134.2.2

Techniker

mit praktischen Erfahrungen findet in größerem **Baugeschäft** der Stadt Basel eventuell dauernde Stellung.

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Salairansprüchen unter Chiffre O 8195 B an **Orell Füßli,** Annoncen, **Basel.**

Gesucht

für einen **genossenschaftl. Verband** ein **landwirtschaftlich gebildeter, redegewandter** und in **Buchführung erfahrener**

Herr 3189 3.1

in **dauernde Stellung.** Offert. unter **A. 62166 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Pennsylvania-Water

Perle aller Haarwasser.
Neuestes amerikanisches Cosmeticum.
Bevorzugt von der eleganten Welt.

Beseitigt absolut Haarausfall u. Schuppenbildung.

Erfolg überraschend!

Flacon Mk. 2.50. 3116.—1

Erhältlich in Apotheken, Drogen, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften.

Fabrik München, Amalienstr. 24.

Antritt sofort.

Resp. Ia. Hamburg. Haus zahlt sol. Herren 120 M. pr. Mon. **und hohe Prov.** für **Cigarrenverkf.** an Wirte, Private 2c. Off. u. **O. 3244** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 2821.1

Druck und Verlag der Buchdruckerei Karlsruher Zeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 3 in Karlsruhe.